

Imhoff Stiftung

FilmInitiativ Köln e.V.

Im Rahmen der gestrigen Preisverleihung im Cinenova Kino
wurde der

1. Drehbuchpreis „KölnFilm 2005“

in Höhe von 15.000 Euro, dotiert durch die Imhoff Stiftung
an das Autorenteam **Markus Mischkowski und Kai Maria Steinkühler**
für ihr Treatment „Southern Comfort“
verliehen.

Aus der Laudatio der Jury:

„Es ist ein typisches Kölner Südstadt-Biotop, mit Psychologen, Pädagogen und Kneipenwirten, aus dem heraus die Autoren ihre Geschichte erzählen. Die Familie Manzel-Zinnemann hat sich nämlich aus den „Verdamp-lang-her“-Zeiten, in Opposition zur Epoche Kohl, ins Wohlsituiert-Sichere hochgeräkelt. „Southern Comfort“ erzählt humorvoll, wie sich der Abgrund hinter diesem Biotop der grün-linken Komfort-Idylle auftut und die Beziehungskisten der Familie gehörig durcheinandergewirbelt werden. Schwer typisiert, aber liebevoll auf den Punkt gebracht, wie es sich für eine echte Sozialkomödie in der Tradition des Kölschen Boulevards gehört. Dabei hat es „Southern Comfort“ nicht mit Intrigen, Kriminalplots, oder dem Kölner Karneval. Und doch, oder gerade deshalb, ist er durch und durch ein Heimatfilm. Weil sein Sujet und seine alltäglich-unaufgeregte Handlung vollkommen vom Geist dieser Stadt getragen werden: Im Verkomplizieren der Sache mit einer heftigen Neigung zur Turbulenz - bei möglichst geringem Änderungsergebnis. Schon mit „Westend“, ihrem ersten Langfilm, hatten die beiden Autoren sich - im Genre des Buddy-Movies - an das Thema Verwurzelung und Entfremdung gemacht.“

Eine **lobende Erwähnung** spricht die Jury

dem Autor **Heinz Cadera**

für sein **Treatment „Der kleine Friedemann und der große Krieg“**

aus.

Aus der Laudatio der Jury:

„Die Jury hat die „lobende Erwähnung“ einem Treatment zugesprochen, das bereits von der Stoffwahl her ungewöhnlich war. Ein bei Kriegsausbruch neunjähriger Junge erlebt, wie seine Heimatstadt Köln sich zunehmend in eine Trümmerlandschaft verwandelt. Er begegnet Unmenschlichkeit und Tod, aber auch Hilfsbereitschaft und Solidarität. Im Mittelpunkt seiner Erlebnisse aber steht die Freundschaft mit einem alten Mann, den die Schwester seiner Mutter versteckt und damit vor dem Abtransport in ein Vernichtungslager bewahrt hat. Die Geschichte überzeugt durch die Glaubhaftigkeit der Menschen, durch die Einfachheit der Erzählweise und durch bewegende Emotionen. Sie ist aber auch im besten Sinn ein Köln-Film: Die uns allen bekannten Bilder von Köln in Schutt und Asche erfüllt sie mit Leben und erweckt in uns die Vorstellung vom Alltag der Menschen in dieser schrecklichen Zeit.“

Aus rund 80 Einsendungen hatte die Jury das beste Treatment ausgewählt. Juroren sind: Heike Bachelier (Produzentin, Autorin), Thomas Bauermeister (Professor für Drehbuch und Dramaturgie an der KHM) und Gunther Witte (ehemaliger Leiter der Abteilung Fernsehspiel des WDR). Das Treatment wird bis November 2005 zu einem Drehbuch ausgearbeitet.

Für Interviewtermine mit den Preisträgern sowie Fotomaterial wenden Sie sich bitte an die Veranstalter: FilmInitiativ Köln e.V., Corneliusstr. 2, 50678 Köln, Tel: +221 469 62 43, Fax: +221 469 62 48, mobil: 0179 510 0130; Email: mail@filminitiativ.de, www.koeln-im-film.de